

Werkjahrbeitrag 2004 für Theater und Tanz

Rhaban Straumann, Olten

Der Theaterschaffende Rhaban Straumann wurde 1972 in Olten geboren und lebt heute in Olten als Freischaffender Schauspieler und Theaterpädagoge. Rhaban Straumann ist Lehrer, aber seine Ziele setzt er sich heute im Theaterleben.

Er absolvierte in den Jahren 1996–98 eine Ausbildung zum Theaterpädagogen. Auf den Geschmack brachte ihn übrigens ein Theaterkurs im Rahmen seiner Lehrerausbildung. Anschliessend, von 1999 bis 2001, besuchte er in Zürich Co-mart, Schule für Theater, Mime und Tanz.

Mit viel Elan und Energie ist Rhaban Straumann in die Theaterszene im Raum Olten, der näheren und weiteren Umgebung und allmählich auch der ganzen Schweiz eingestiegen. Mit viel Eigeninitiative und Mut hat er nach seiner Ausbildung begonnen, sein solides Können in kleineren und grösseren Produktionen umzusetzen und damit das Theaterschaffen im Kanton Solothurn in erfrischender Art zu bereichern. Rhaban Straumann hat in verschiedenen Produktionen gezeigt, dass er das Potenzial zu einem eigenständigen Schauspieler hat. Er arbeitet sehr aktiv und zielstrebig an seiner Weiterentwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Belebung der freien Theaterszene im Kanton Solothurn. Beispielsweise als Produzent und Schauspieler bei seiner Theatergruppe Ni, als Mitproduzent und Schauspieler beim pafftheater.

Mit beiden Gruppen plant er neue Produktionen. Neuerdings kann Rhaban Straumann auch weitere Erfahrungen in seinem dritten Theater-Standbein machen. Er wurde von einer professionellen Theatergruppe als Regisseur verpflichtet. Der Werkjahrbeitrag 2004 möchte diesen zielstrebigem Einsatz unterstützen.



Rhaban Straumann
Theaterschaffender

geboren am 29. Mai 1972
aufgewachsen zwischen Solothurn
und Aarau, Zofingen und Olten

Werdegang

- 1993-1995 HPL Zofingen
- 1993-1999 Stellenleiter Blauring & Jungwacht
Kanton Solothurn
- 1996-1998 berufsbegleitende Fortbildung zum Theater-
pädagogen (TiLL)
- 1999-2001 Comart, Schule für Theater, Mime und Tanz,
Zürich
- Seit 1998 kleine und grössere Theaterprojekte für
Schulen, in der Freizeitarbeit und Erwachsenen-
bildung
- 2001 Mitbegründer von Theater Ni und pafftheater

Auftritte (Auswahl)

- Seit 1998 Oltner Erzählnacht
- 2001 «Zeitsprünge durch 800 Jahre Zofingen» mit
Theater Ni
- 2002 «megaService AG» mit Theater Ni
- Seit 2002 diverse Moderationen
- 2003/2004 Tournee von «Amor, Venus & Koller» mit
pafftheater
- 2003/2004 TourNi von «Fischstäbchens einsamer Tod» –
eine kriminelle Eigenkreation des Theater Ni

Inszenierungen (Auswahl)

- 1998 drei Eigenkreationen, kantonales Theaterpro-
jekt mit Blauring & Jungwacht für Jugendliche
- 2002 «Porträt eines Planeten» von Friedrich Dürren-
matt, Gymnasium Langenthal
- 2003 «Lysistrata» von Aristophanes,
Gymnasium Langenthal
- 2003 «Das Elixier», Eigenproduktion, Sonderschule
M.A.C. Zürich
- 2004 «Krabat» von Ottfried Preussler,
Theater 1&artig Basel

Förderungen

- 2004 Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn



megaService AG von Theater Ni

«Rote Nasen garantieren noch lange keine Lacher, doch beim Auftritt dieses Trios gab es Lacher zu Hauf. Herr Hell, Herr Simplon und Frau Plüm wussten als listige Clowns das Publikum für sich zu gewinnen.» *Remo Meister zur Premiere im Oltner Tagblatt vom 8. Mai 2002.*

Co-Leitung für Jugend bewegt SO! am Solothurner Kantonaltag an der Expo.02

«Der Kantonaltag war aber – was nichts Verwerfliches ist – ein Solothurner Fest für Solothurner. Allein die Jugendlichen unternahmen den Versuch, aktiv auf die Expo-Besucher/innen zuzugehen. Sie taten es den ganzen Tag in spielerisch verspielter Art – und gaben damit dem Kanton ein Gesicht. Ein lebendiges.» *Jürg Fischers Kommentar im Solothurner Tagblatt vom 17. Juni 2002.*

Amor, Venus & Koller von pafftheater

«Die originelle Themenwahl wird überzeugend und humorvoll ausgespielt. [...] Die drei bewiesen nicht nur, dass sie gleichzeitig synchron sprechen und joggen können, sie verwandeln sich auch glaubhaft in eine Drehtür oder einen Helikopter.» *Manuela Donati zur Premiere in der Aargauer Zeitung vom 10. Januar 2003.*

«Eine Stärke der Darbietung liegt in der Intensität des Körperspiels, in dynamischen Tanzeinlagen, ausdrucksvoller Mimik und vielsagenden Gesten. Die Mischung aus Amüsement und Tiefsinn wirkt gelungen.» *Nicole Zurbuchen im Zürcher Oberländer vom 17. März 2003.*

Fischstäbchens einsamer Tod von Theater Ni

«Bis zur überraschenden Lösung des Falls erleben die Zuschauer 90 turbulente Minuten, die dem Spielertrio einiges abverlangen. Die drei schlüpfen nämlich in 25 verschiedene Rollen, müssen oft in Sekundenschnelle Tenü, Maske, Körperhaltung und Tonart wechseln und die Balance halten zwischen Charakterisieren und Karikieren.» *Eva Roelli zur Premiere in den Luzerner Neuen Nachrichten vom 22. September 2003.*

Mein Schaffen

Die Natürlichkeit und Spielfreude, wie sie Kinder haben, öffnen Türen. Kinder kennen die Angst zu scheitern nicht. Es ist ein Geschenk, mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können. Diese Zusammenarbeit gibt den Halt für die Theaterarbeit, beides kann Lebensschule sein. Theater steht für eine geballte Form von Leben und gleichzeitig für die Reduktion auf das Wesentliche. Ob als Schauspieler auf der Bühne, als Regisseur mit Professionellen oder als Theaterpädagoge mit Jugendlichen, stets will ich mir meiner Wirkung durch Körper und Sprache bewusst sein. Das bedeutet, dass ich mit erstbesten Formulierungen und Szenen *Ni* zufrieden bin. Ich suche die Waage zwischen angestrengt weiterentwickeln und gelassen entstehen lassen, zwischen beobachten von Feinheiten und grosser Spiellust. Das Fordern von Verantwortung fördert Freiheiten, das Entdecken der eigenen Möglichkeiten erweitert den Horizont. Alles zusammen setzt unglaubliche Energie frei.



Amor, Venus & Koller, pafftheater



megaService AG, Theater Ni



Fischstäbchens einsamer Tod, Theater Ni

